

- 1 Anno 2005: Als Bildung zum absoluten Luxusgut wurde
- 2 Bundesweite Proteste gegen Studiengebühren
Volkskunde-Studierende fordern:
Studienfach muss erhalten bleiben
- 3 Tipps & Veranstaltungen
Workshops
- 4 Termine

Anno 2005: Als Bildung zum absoluten Luxusgut wurde

Nach dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts planen die ersten Länder die Einführung von Studiengebühren ab dem ersten Semester

Am 26. Januar 2005 hat das Karlsruher Bundesverfassungsgericht entschieden, dass die 2002 beschlossene Novelle des Hochschulrahmengesetzes (HRG) verfassungswidrig ist. Sie schrieb bundesweit das Verbot von Studiengebühren für das Erststudium sowie die Festschreibung der Verfassten Studierendenschaften in allen Bundesländern vor. Dagegen klagten einige CDU- und CSU-regierten Länder, darunter auch Bayern, Baden-Württemberg, Hamburg und Niedersachsen. Diese Bundesländer wollen nun so schnell wie möglich Gebühren einführen. Die SPD-Länder wollen, dass das Erststudium ohne Überschreitung der Regelstudienzeit vorerst kostenlos bleibt. Bayern und Baden-Württemberg kündigten allerdings an, sich bei der Einführung so lange Zeit zu lassen, bis ein tragbares Darlehens- beziehungsweise Stipendienmodell vorliegt.

Da die Regelung der Beitragserhebung nach dem Urteil Ländersache ist, müssen diese nun jeweils eigene Modelle erarbeiten. In einem Eckwerte-Papier der Unionsminister gab es hierbei Rufe nach finanzieller Hilfe vom Bund. Bundesbildungsministerin Edelgard Bulmahn (SPD) nannte dies nach dem Verfassungsgerichts-Urteil gegenüber der dpa „dumm, dreist und unverschämt“.

Erste Studiengebühren bereits im Herbst dieses Jahres

Bislang sind in den genannten Bundesländern Gebühren in Höhe von ungefähr 500 Euro geplant. In Bayern soll nun bereits im Herbst ein „für alle vertretbarer Betrag“ erhoben werden, so der dortige Wissenschaftsminister Thomas Goppel (CSU). Dabei sollen die Hochschulen vorerst selbst über einen Betrag zwischen 100 und 500 Euro entscheiden, bis eine einheitliche Lösung gefunden sein wird. Peter Frankenberg sagte im ZDF, dass Baden-Württemberg Gebühren nicht vor 2007 einführen wird – im

kommenden Jahr sind dort Landtagswahlen. Der parteilose Jörg Dräger, Wissenschaftssenator in Hamburg, kündigte an, dass das Studium dort ab 2006 für alle Studierende kostenpflichtig sein wird. Von ihm sind die bundesweit bisher höchsten Gebühren geplant. Dräger spricht sich für einen Semesterbeitrag von 2.500 Euro aus. Sein niedersächsischer Kollege Lutz Stratmann (CDU) peilt das Jahr 2007 an. Im Saarland wurden zudem die rechtlichen Grundlagen für die Einführung von Studiengebühren bereits geschaffen. Laut dem dortigen Bildungsminister Jürgen Schreier (CDU) ist die Gebührenerhebung aber im Moment noch nicht geplant.

Abwanderung Studierwilliger zu erwarten

Die Sorge darum, dass studierwillige AbiturientInnen in andere Bundesländer ziehen werden, um eine Hochschule zu besuchen, scheint durch die nun eröffnete Möglichkeit des „Bezahl-Studiums“ berechtigt. Bundesländer wie Baden-Württemberg und Niedersachsen verfügen bereits nicht über die Kapazitäten, allen Landeskinder einen Studienplatz zu bieten. Viele gehen deshalb bevorzugt nach Nordrhein-Westfalen, Berlin oder Hamburg, sodass diese Länder deren Studium schon jetzt mitfinanzieren. „Wenn einige Unionsländer jetzt noch Studiengebühren einführen, SPD-Länder aber am gebührenfreien Studium festhalten, bekommen wir noch größere Wettbewerbsverzerrungen“, sagte der Bildungssprecher der SPD-Länder Jürgen Zöllner (SPD), Wissenschaftsminister in Rheinland-Pfalz, gegenüber der dpa. Daher sollen in Zukunft vom jeweiligen Heimatbundesland Ausgleichszahlungen für landesfremde Studierende gezahlt werden. Sollte dies nicht geschehen, würde Rheinland-Pfalz als „Akt der Notwehr“ wohl über kurz oder lang ebenfalls Gebühren einführen.

Unter Rot-Grün bleibt das Studium kostenlos – aber wie lange?

Studierende in Nordrhein-Westfalen können daher noch nicht aufatmen. Selbst wenn nach der Landtagswahl im Mai dieses Jahres die rot-grüne Koalition weiterbestünde, kann man nicht davon ausgehen, dass hier keine Gebühren ab dem ersten Semester erhoben werden – auch wenn die Bildungsministerin Hannelore Kraft (SPD) im Moment noch ein gebührenfreies Erststudium zusichert. Der erste Schritt dahin wurde bereits mit der Einführung der Studienkonten und Langzeitstudiengebühren zum Sommersemester 2004 gemacht. Aufgrund des damit verbundenen Verwaltungsaufwands schloss Frau Kraft in einem Artikel in der „Welt“ vom 27. November 2003 allgemeine Studiengebühren nicht aus, wenn das Bundesverfassungsgericht das Verbot kippen würde. Dann müsse man, so Kraft, „das Thema Studiengebühren neu bewerten“.

Ninja Fischer (Pressesprecherin)

Einen Wohnheimplatz ergattern und Verlust des Studienplatzes nicht riskieren: Wichtige Termine im Februar

Wer noch kein Dach überm Kopf hat, kann den Antrag auf einen Platz in einem Bonner Wohnheim noch bis zum 20. Februar beim Studentenwerk stellen.

Die Rückmeldung für das Sommersemester endet am 28. Februar. Bis dahin muss der Semesterbeitrag überwiesen sein. Ansonsten droht die Exmatrikulation von Amts wegen, bei zulassungsbeschränkten Studienfächern sogar der Verlust des Studienplatzes. Außerdem fallen Verwaltungsgebühren in Höhe von 20 Euro an.

Bundesweite Proteste gegen Studiengebühren

Demos in Hamburg Leipzig, Mannheim, Essen und Berlin

Am 3. Februar demonstrierten bundesweit mehrere tausend Studierende gegen die drohende Einführung von Studiengebühren. Gemeinsam mit BündnispartnerInnen wurde in Hamburg, Leipzig, Mannheim, Essen und Berlin ein deutliches Zeichen für einen offenen Bildungszugang gesetzt. Der bundesweite Studierendendachverband fzs unterstützte die Proteste. Vorstandsmitglied Stefanie Geyer: „Wir rufen Studierende, aber auch SchülerInnen, Gewerkschaften und andere soziale Organisationen weiterhin dazu auf, sich an den Protesten zu beteiligen und sich gemeinsam gegen den fortschreitenden Bildungs- und Sozialabbau zu stellen.“ Die Initiative zu den Demonstrationen ging von Hamburg aus. „Bei uns werden Studiengebühren spätestens im Sommersemester 2006 eingeführt sein“, erläutert Florian Wilde vom AStA der dortigen Universität (siehe hierzu Seite 1). So wird das Studium für einen Großteil der Studierenden und Studieninteressierten nicht mehr finanzierbar sein.

In Leipzig zog der Demonstrationzug vor das Bundesverwaltungsgericht – den Schauplatz erwarteter Klagen gegen Studiengebühren. Auch wenn die Einführung von Studiengebühren in Sachsen nicht unmittelbar bevorsteht, läuft die Mobilisierung hier ebenfalls auf Hochtouren. Andreas Fest vom Studierendenrat der Leipziger Universität erklärt die Solidarität mit unmittelbar betroffenen Studierenden: „Wenn erst einmal ein Bundesland die

Einführung allgemeiner Studiengebühren beschließt, werden über kurz oder lang weitere Landesregierungen folgen. Unser Protest wird deshalb nur erfolgreich sein, wenn wir uns gemeinsam wehren.“

In Mannheim ging es den Studierenden neben dem Protest gegen Studiengebühren vor allem um kollektive Mitbestimmungsrechte. Johanna Masing vom AStA der Universität Mannheim: „Mit dem Urteil hat das Bundesverfassungsgericht nicht nur das Gebührenverbot kassiert, sondern auch die Absicherung der studentischen Interessenvertretung. Studierende brauchen eine starke und unabhängige Interessenvertretung, an jeder Hochschule und in jedem Bundesland.“

Aus Sicht der OrganisatorInnen stellt die Einführung von Studiengebühren eine weitere soziale Hürde in einem ohnehin schon höchst selektiven Bildungssystem dar. Genau wie in anderen gesellschaftlichen Bereichen werden Finanzschwache ausgegrenzt und marktförmiger Wettbewerb verstärkt. In Berlin stand die Demonstration deshalb unter dem Motto „Lernen ist Luxus – Luxus für alle“. Björn Kietzmann aus der Vorbereitungsgruppe sagte: „Da Bildung, Kinderbetreuung, Gesundheitsvorsorge und die soziale Grundsicherung überall zu Luxusgütern gemacht werden, wollen wir dem entgegenreten und fordern: Luxus für alle!“ Dem schließt sich Marcel Winter, Vertreter des AStA der Universität Duisburg-Essen an: „Studiengebühren stellen nur einen weiteren Schritt in

der Politik zunehmender sozialer Spaltung und Ausgrenzung dar. Deshalb werden wir im Bündnis mit anderen gesellschaftlichen Gruppen in den kommenden Monaten unseren Widerstand gegen diese Politik verstärken.“

Astrid Marxen (fzs)

Erstes Unifest mit zentraler Absolventenfeier

Im Sommersemester zum ersten Mal Absolventen in Talaren

Die Universität Bonn veranstaltet als erste der großen Traditionsuniversitäten Deutschlands im kommenden Sommer eine zentrale Feier, bei der Absolventen aller Fachrichtungen in Talaren gehüllt im Beisein von Familie und Freunden ihre Abschlussurkunden entgegennehmen werden. Das Fest findet am Samstag, den 9. Juli, auf der Bonner Hofgartenwiese statt. Die Feier ist Teil eines ganztägigen Universitätsfestes, das nach der Urkundenübergabe mit einem Tag der offenen Tür in Instituten und Seminaren fortgesetzt wird und am Abend einen weiteren Höhepunkt mit einem Sommerball im Maritim-Hotel Bonn findet.

„Die Feierlichkeiten sind Ausdruck einer neuen Universitätskultur der Gemeinschaft und Partnerschaft über die Studienzeit hinaus“, sagt Rektor Professor Dr. Matthias Winiger. „Zur Kultur gehören auch äußere Symbole“, betont der Cheforganisator des Events, Prorektor Professor Dr. Max P. Baur. „Darum haben wir uns entschieden, die Absolventen bei der Urkundenübergabe in Talar und Barett zu kleiden.“ Neu sei das Bonner Vorhaben trotz angelsächsischer Vorbilder: Eine zentrale Zeremonie nicht nur für die Absolventen einzelner Fachbereiche oder Abschlüsse, sondern für alle Fakultäten auf einmal – das habe sich bisher noch keine große deutsche Universität vorgenommen. Weitere Informationen: www.universitaetsfest.uni-bonn.de.

Abteilung für Presse & Information der Uni Bonn

Volkskunde-Studierende fordern: Studienfach muss erhalten bleiben

Studierbarkeit darf auch in einem „Orchideen-Fach“ nicht gefährdet werden

Anlässlich der Fakultätsratsitzung der Philosophischen Fakultät der Uni Bonn am 26. Januar 2005 überreichten die Studierenden der Volkskunde dem Dekan Unterschriftenlisten von nahezu 80 Prozent der Volkskunde-Studierenden in Bonn, in denen die Erhaltung des Faches und der damit verbundenen Stellen gefordert wurde.

Auf der vorhergehenden Sitzung des Fakultätsrates war in Frage gestellt worden, ob die Volkskunde bis zum Start des neuen Bachelor-Studiengangs „German Cultural Studies“ erhalten bleibt. Mit ihren Unterschriften verlangten die Studierenden das Weiterbestehen des Faches bis zu dessen Einführung. Grund für die geplante Einstellung des Faches war die Streichung der einzigen wissenschaftlichen Mitarbeiter-Stelle zum 31. März. „Wenn in einem Fach nur noch durch den einzigen Professor sowie durch Lehraufträge unterrichtet wird, ist die Studierbarkeit dieses Faches praktisch nicht mehr gegeben. Die Streichung dieser Stelle bedeutet also weit mehr als nur ein eingeschränktes Studien-Angebot: Das Fach müsste

dann aus Kapazitäts-Gründen geschlossen werden“, kommentiert Lina Franken, studentisches Mitglied im Fakultätsrat. Die Studierenden protestieren deshalb gleichzeitig gegen die Streichung der Mitarbeiter-Stelle. Zudem fordern sie die Besetzung der Professur, die nunmehr seit Oktober 2000 unbesetzt ist und vertreten wird.

Die Entscheidung über die Weiterfinanzierung der Stelle wurde auf eine eigens dafür einberufene Sitzung des engeren Fakultätsrates am 16. März verschoben. Dazu Frau Franken: „Sicherlich ist diese Lösung nicht optimal, da die Studierenden nun bis einen Monat vor Beginn des Sommersemesters nicht wissen, welche Veranstaltungen überhaupt stattfinden werden. Eine andere Lösung war jedoch nicht möglich, da nochmals über die Finanzierung der Stelle beraten werden muss. Ich gehe jedoch zuversichtlich in die Sitzung und hoffe, dass wir hier eine Lösung im Sinne der Studierenden finden werden.“

Lina Franken (studentisches Mitglied im Fakultätsrat) & Ninja Fischer (Pressesprecherin)

Im Frühling nach Renesse?

Die evangelische Studierendengemeinde Bonn bietet Erholungsurlaub vom 11. bis 18. März 2005. Eine Woche am Meer, eintauchen in die Stille und die Faszination der Natur, wandern, Fahrrad fahren, Zeit für Meditation, Yoga und Entspannung.

Zwei Selbstversorgungs-Häuser wurden in Renesse gemietet. Es bleibt genug Zeit, das Meer, 500 Meter entfernt, zu genießen, Ausflüge zu machen, im Strandcafé zu sitzen und so weiter. Die Kosten betragen 130 Euro inklusive Hin- und Rückfahrt, Übernachtung und Vollverpflegung.

Workshop, Wettbewerb & Veranstaltungen

Malen und Gestalten in der Psychotherapie

Vortrag mit Diskussion für Fachkolleginnen und interessierte Frauen

Der Vortrag will einige in der Praxis entwickelte und erprobte kreativ-gestalterische Elemente vorstellen, die methodenübergreifend mit einem überschaubaren Materialfundus eingesetzt werden können.

Sie eignen sich zum Beispiel zur anschaulichen Problem – und Zielanalyse, zur Stabilisierung im Rahmen einer Traumatherapie, zur Familienrekonstruktion oder zur Ressourcenaktivierung und -verstärkung. Und nicht zuletzt kann es einfach sehr viel Freude machen, sich mit der Patientin an einem „handfesten Produkt“ zu erfreuen.

Von den vielen möglichen gestalterischen Medien wird es hier um das Malen und Zeichnen auf relativ kleinen Formaten und um bewegliche Bilder aus Gegenständen oder Symbolen gehen. Außerdem wird ein kurzer Überblick über Kunsttherapie, Unterscheidung zwischen Kunsttherapie und Arbeit mit kunsttherapeutischen Elementen, Fallbeispiele, Indikationsbereiche und Wirkfaktoren und ein wenig Selbsterfahrung vermittelt.

Am Mittwoch, den 16. Februar, ab 19.30 Uhr in der Frauenberatungsstelle TuBF, Dorotheenstr. 1–3. Eintritt: 5 Euro. Weitere Infos unter: Tel. 653222 oder E-Mail: info@tubf-frauenberatung.de. www.tubf-frauenberatung.de.

Geschlechterräume

Erster cheap.art.bonn Kunst Wettbewerb in Zusammenarbeit mit dem Frauenreferat des AStA Bonn und Clio's Akad. Buchhandlung

Wo begegnet uns Geschlecht? Wo trennen Räume den Menschen in Frau und Mann? Örtlich, im Gespräch, im inneren Fühlen und Denken? Aber auch: Wo befinden sich gesellschaftliche Areale der Begegnung? Wo treffen sich Frauen und Männer gleichberechtigt und tauschen vertraute Rollen? Und was ist eigentlich mit Queers? Mit Transgender?

Was bedeutet für dich GESCHLECHTERRAUM?

cheap.art.bonn lädt jede(n) Interessierte(n) dazu ein, sich mit diesen Fragen künstlerisch auseinander zu setzen. Stilungebunden: Malerei, Graphik, Notizblockzeichnung, Fotografie, Video, Plastik, Gedicht etc. Alles ist erlaubt. Ausgenommen bleiben Musik, Performance und Prosatexte. Die gelungensten Arbeiten werden im Rahmen der Ausstellung „Geschlechterräume“ präsentiert und von Publikum und Jury prämiert.

Der 1. Preis ist mit einem Förderbetrag von 300,00 Euro dotiert. Der Wettbewerb richtet sich ausdrücklich auch an semi-professionelle und Hobby-Künstler! Beiträge werden noch bis zum 1. April 2005 entgegengenommen. Anfragen und Teilnehmerinfos unter cheapartbonn@gmx.de oder 0228-629 5768.

Markus Weber

Hausarbeiten schreiben

Alles rund ums Thema Hausarbeiten schreiben. Wie finde ich mein Thema? Wie erstelle ich eine Gliederung? Was muss bei der Literaturrecherche beachtet werden? Wie teile ich mir die Zeit gut ein? Bei Einzelfragen steht die erfahrene Referentin mit Rat und Tat zur Seite.



Termin: 14. & 15. Februar 2005

Zeit: 10–18 Uhr

Ort: Carls Bistro, Nassestr. 15, 1. Etage

Kosten: 30 Euro

Anmeldung: Di–Do 12–14 Uhr im Öffentlichkeitsreferat, Zimmer 8.

Zweifel am Studium

Am 3. März 2005, ab 14 Uhr

Sie sind unzufrieden mit dem Studium? Sie wollen abbrechen oder haben bereits abgebrochen? Nach einer Studie von 2002 bricht etwa jeder Vierte Studierende sein Studium ab. Mit diesen Veranstaltungen wollen wir Betroffenen Wege für eine berufliche Neuorientierung aufzeigen.

Theresa Jansen referiert jeden ersten Donnerstag im Monat um 14 Uhr in der Agentur für Arbeit Bonn/Rhein-Sieg, Raum 136.

Für euch im AStA

- AStA-Laden Nassestr., Zi. 1..... (73-90 88):** Ina v. Schlichting, Andrea Memmesheimer, Joseph Bayiha, Nina Nafé, Alexander Andruschenko, Daphne Fritz
- AStA-Laden Pop-Mensa (73-70 16):** Djouldé Sow, Kristina Elsner, Anne Gollasch, Heidrun Kraus, Lars Maischein
- Geschäftsführung, Zi. 7 (73-70 36):** Jan Baumeister, Simone Kaldeborn
- Sekretariat, Zi. 5 (73-70 30):** Karima Badr
- AusländerInnen, Zi. 14 (73-70 40):** Chryso Djoufack, Özlem Saylan Yerlikaya, Shabnam Fakhrnia, Magdalena Gruszka, Bahriye Yüceekin, Terence Okafor
- B.O.C.K.S.*, Beratungszimmer . (73-58 74):** Silke Roselieb, Silvia Schäffer
- Fachschaften, Zi. 4 (73-70 32):** Paul Pedde, Bryan Verheyden, Christian Wienecke, Roman Wimmers, David Müller
- Finanzen, Zi. 13 (73-70 38):** Anna Schumacher (Kassenverwaltung Joachim Hopf, Bernd Beißel)
- Frauen, Zi. 12 (73-70 31):** Magda Krakoviak, Dana Schomers, Anna Striethorst, Annika Schank, Tanja Witzel, Natalie Rduch, Eva Schulze- Varnholt, Jutta Bonsmann, Mareike Otters
- Hochschulpolitik, Zi. 6 (73-70 33):** Katja Kluth, Bartosz Bzowski, Florian Conrad, Magnus Engenhorst, Lina Franken, Constantin Klier, Stefan Kühnen
- Internationales, Zi. 6 (73-96 42):** Britta Höllermann, Martin Winkels, Stefan Wahlen
- Politische Bildung, Zi. 10 (73-70 42):** Tobias Dresbach, Miriam Wagner, Jenni Ponsens, Stefanie Christlieb, Silke Roselieb
- Kultur, Zi. 8 (73-70 39):** Claudia Zehl, Andie Haller, Cathi Nieling
- Öffentlichkeit, Zi. 8 (73-96 45):** Ninja Fischer, Nina Olek, Oliver Klee, Julia Schmelter, Stephanie Backhaus, Hanane Benchekroun
- Ökologie, Zi. 6 (73-70 34):** Christine Wagner, Andy Bindl, Lena Lurse, Iris Kiefer, Philip Gondecki, Christoph Feldhaus
- Schwule, Zi. 11 (73-70 41):** Dave Pador, Simon Kranz, Tim Osadnik, Volker Neunz, Christoph Albrecht, Michael Facius, Ansgar Skoda, Holger Fiedler, Günther von Schenk, Herald Hettich
- Soziales, Zi. 15 (73-70 43):** Monika Hesseling, Zoe Heuschkel, Katharina Schumann, Lena Jung, Julia Simon
- Sport, Zi. 9 (73-70 45):** Sonja Henrich, Jomy Attumalil
- Studierenden-**
- Unterstützung, Zi. 15 (73-70 43):** Cathrin Nieling, Dirk Kratz
- Vorsitz, Zi. 2 (73-70 37):** Thomas Möws, Felix Kalkum, Tobias Kettner
- * Behinderte oder chronisch kranke Studierende

Termine

Mittwoch, 9. Februar

IT-Lehrveranstaltungen im Hochschulrechenzentrum

Heute beginnt um 8 Uhr die Anmeldung für den Kurs „Praktische Probleme der Bildverarbeitung“ (21.–25. Februar) im InfoPunkt des HRZ, Wegeler Str. 6 Raum 001. VA: HRZ.

Konzert der Bläser des Collegium Musicum

Gespielt werden D. Schostakowitschs Fest-Ouvertüre op. 96, F. Cesarinis Pastorale de Provence, G. Holsts 1. Suite in Es op. 28 No. 1 und L. Bernsteins Suite aus der „Westside Story“ unter der Leitung von Susanne Bellinghausen. Eintritt frei, Karten nicht erforderlich. 20 Uhr, Universitätsclub Bonn, Konviktr. 9. VA: Collegium Musicum.

Mittwoch, 16. Februar

Buchvorstellung

Mit Claudia Barth, über alles in der Welt-Esoterik und Leitkultur. Eine Einführung in die Kritik irrationaler Welterklärungen. Beginn 20 Uhr im Buchladen Le Sabot, Breite Str. 76. VA: AK für Kultur und Politik an der Uni Bonn, Verein zur Förderung politischer Bildung und Kultur.

Mittwoch, 23. Februar

IT-Lehrveranstaltungen im Hochschulrechenzentrum

Heute beginnt um 8 Uhr die Anmeldung für den Kurs „Erstellen von wissenschaftlichen Arbeiten mit Word“ (7.–11. März) im InfoPunkt des HRZ, Wegeler Str. 6 Raum 001. VA: HRZ.

Sonntag, 27. Februar

„Sacco und Vanzetti“

Gezeigt wird die deutsche Fassung des Spielfilms „Sacco und Vanzetti“, Frankreich/Italien 1971, 120 Minuten, Regie Giuliano Montaldo. Beginn 16 Uhr, Kult 41, Hochstadtenring 41. Der Eintritt ist frei. Es gibt Kaffee und Kuchen. VA: nn-tv.



**Behinderte
Oder
Chronisch
Kranke
Studierende**

Alleine?
Probleme?
Hilfe?



Beratungszeiten

Dienstags 10–12 Uhr

Freitags 12–14 Uhr

Nassestr.11, im Beratungszimmer Cafeteria
Tel. 735874, bocks@asta.uni-bonn.de
Silke Roselieb und Silvia Schäffer

Beratungen im AstA

Im Beratungszimmer des AstAs, gegenüber des Cafeleven

Montag	9.00–11.00 Uhr Studieren mit Kind
Montag	12.00–13.30 Uhr Studentischer Hilfsfonds (Darlehenskasse des SP)
Montag	17.00–19.00 Uhr Studiengebühren-Beratung
Dienstag	10.00–12.00 Uhr Behinderte oder chronisch kranke Studierende (B.O.C.K.S)
Dienstag	12.00–14.00 Uhr Semesterticket-Ausschuss des SP (Erstattung des Beitrages)
Dienstag	14.00–16.00 Uhr Studiengebühren-Beratung
Mittwoch	10.00–13.00 Uhr Rechtsberatung
Mittwoch	13.30–16.30 Uhr BAföG-Beratung
Donnerstag	10.00–13.00 Uhr BAföG-Beratung
Donnerstag	13.30–16.30 Uhr Rechtsberatung
Freitag	10.00–11.30 Uhr Studentischer Hilfsfonds (Darlehenskasse des SP)
Freitag	12.00–14.00 Uhr Behinderte oder chronisch kranke Studierende (B.O.C.K.S)

Weitere Beratungen finden in den Räumen des AstA, Treppenhaus I, 1. Etage, statt:

Ausländer-Beratung, Zi. 14	Mo–Do 12–14 Uhr & Fr 12–13.45 Uhr
Auslandsstudien-Beratung, Zi. 6	Mo 12–14 Uhr, Di 13–15 Uhr & Mi 11–13 Uhr
Computer-Beratung, Zi. 10	Di, Do 12–14 Uhr
Frauenberatung, Zi. 12	Mo 14–15 Uhr & Fr 15–16 Uhr
Coming-Out Beratung, Zi. 12	Fr 15–16 Uhr
Schwulen-Beratung „Tell Mom“, Zi. 11	Mo 11–12 Uhr
Semesterticket-Beauftragter, Zi. 6	Mi 12–14 Uhr
Sozialberatung *, Zi. 15	Mo–Do 12–14 Uhr & Fr 12–13.45 Uhr
Sportberatung, Zi. 9	Mo–Do 12–14 Uhr
Studierenden-Unterstützung/Studien-schwierigkeiten, Zi. 15	Di 14.30–16.30 Uhr & Do 10–12 Uhr

* Beglaubigungen nur 12–13 Uhr

Impressum

Redaktion:

Ninja Fischer, Nina Olek (V.i.S.d.P.) & Julia Schmelter

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:

Donnerstag, 10. März 2005, 18 Uhr.

Druck: Brückner Offsetdruck, Bonn
Auflage: 2.800

Die Redaktion behält sich Abdruck und Kürzung von Artikeln und Leserbriefen vor.

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Kontakt: E-Mail: basta@asta.uni-bonn.de

<http://www.asta-bonn.de/basta.html>

AStA der Universität Bonn
Nassestr. 11, 53113 Bonn